

Sitzungsvorlage

Nr. 2021/956

Beschlussvorlage

Zukunft des Rundlingsmuseums Lübeln - hier personelle Ausstattung

Ausschuss für Finanzen und Controlling	21.09.2021	TOP
Kreisschulausschuss	29.09.2021	TOP
Kreisausschuss	04.10.2021	TOP
Kreistag	11.10.2021	TOP

Beschlussvorschlag:

Der Landkreis richtet im Vorgriff auf den Stellenplan 2022 zum 01.01.2022 eine Vollzeitstelle „Museumsleitung Rundlingsmuseum Lübeln“ (1,0 VZÄ EG 11) ein, um das Rundlingsmuseum Lübeln zukunftsfähig auszurichten. Der Kreistag beauftragt gleichzeitig die Kreisverwaltung, die Verhandlung mit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) hinsichtlich der künftigen Ausrichtung zum „Welterbezentrum“ und damit einhergehend einer Kostenteilung vorzubringen.

Sachverhalt:

Gemäß Leitbild hat das Rundlingsmuseum eine duale Funktion mit entsprechenden Zielgruppen: einerseits auswärtige Besucher, die ins Wendland kommen und hier insbesondere dem Charme der Rundlingsdörfer erliegen und andererseits die Einheimischen, für die es das Heimatmuseum für die Land- und Hauswirtschaft resp. Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region ist. Aus beiden Zielgruppen ein Maximum ins Museum zu bringen, ist ein primäres Ziel. Für auswärtige Besucher, zumeist Tagestouristen, jedoch mit Trend zu mehrtägigen Aufenthalten, ist das Museum ein Highlight, wovon man sich tagtäglich überzeugen kann. Einheimische jedoch finden in der Regel nur alle paar Jahre einmal hierher, Wiederholungsbesuche sind selten. Oft ist es ihnen gänzlich unbekannt. Zur Erhöhung der auswärtigen Besucherzahlen ist neben der Gruppen-Direktwerbung nur die Einbindung in die Außenwerbung der Tourismusbeauftragten machbar. Hauptziel ist auch deshalb vor allem, einheimische Besucherzahlen massiv zu steigern, kurz gesagt: Einheimischen eine „Heimat im Heimatmuseum“ zu bieten.

Man stelle sich vor:

„An jedem Wochenende finden Kurse und Lehrgänge statt, wo man Dinge lernt, die zum Landleben gehören – denn Landleben ist es, was das Wendland ausmacht und was der Museumsgegenstand mit heutigem Zeitbezug ist (abgesehen davon: Mal wieder Trend, der urbane Interessenten anzieht.) Während sich historisch interessierte Besucher das Bauernleben im Heimathaus oder die neue Rundlingsausstellung anschauen, findet draußen gerade eine Führung für Historische-Haus-Besitzer statt, in der über Fachwerkbauweisen informiert wird, und im Parum Schultze-Haus berichtet jemand über das Leben einer Magd vor 200 Jahren. In der Schmiede hämmert derweil ein Messerschmiedekurs an Damaszenerklingen, und in der Museumsbrauerei dahinter entsteht das Museumsbier, das im ehemaligen Stall zünftig ausgeschenkt wird. Im Backhaus versucht sich gerade eine weitere Arbeitsgemeinschaft an neuen Brotrezepten, während der wendländische Imkerverein am Lehrbienenstand Anfänger anleitet. In der Obstscheune köchelt eine Gruppe von Kräuterbegeisterten gerade an einer Ringelblumensalbe. Am Mühlenbach plantschen Kinder am eigens entwickelten naturpädagogischen Wasserspielplatz, während ihre Eltern am Ruheplatz in der Streuobstwiese (vor dem Hopfengarten) herüberlugen. Da für Einheimische das Ganze für eine Jahreskarte zu haben ist, die nicht mehr kostet als zweimal Eintritt, kommen die Wendländerinnen und Wendländer samt Kinderschar, wann immer es ihre Zeit erlaubt hierher. Auch die nun mehrmals im Jahr wechselnden Wanderausstellungen aus anderen Museen locken jetzt, ob nun die Ausstellung „Fleisch“ aus Stade oder „Vergessene Dinge“ aus Schwerin-Mues. Obendrein ist das Museum jetzt die Heimat vieler Vereine mit Land- und Hauswirtschafts-, Natur- oder Geschichtsbezug. Sie können die Seminarräume und die Obstscheune abends für ihre Sitzungen und Informationsveranstaltungen nutzen – nach

strengem Terminplan, denn die Räume sind voll ausgebucht. Ob nun vom Imkerverein, dem Rundlingsverein, der IG Bauernhaus, den Wendenfreunden, der Archeregion, dem Bio-Streuobstverein und was sonst noch alles auf der Liste steht. Auch die Kreisvolkshochschule, in deren Kurskalender nun auch die Museumskurse integriert sind, nutzt die Räumlichkeiten, wann immer es für ihre Kurse attraktiv ist. Dass Schulklassen nunmehr systematisch ins Museum finden, um sowohl Heimatgeschichte, als auch Natur, Garten, Tiere und Handwerk in spezifischen Teilaspekten ihrer Lehrpläne von Physik bis Geschichte zu erleben, ist selbstverständlich. ...“

So oder so ähnlich könnte eine Vision für das Rundlingsmuseum Lübeln lauten. Erste Schritte in Richtung der Umsetzung dieser Vision wurden in den vergangenen Jahren unter der Leitung von Herrn Uwe Hils bereits gegangen. So wurde vor zwei Jahren erstmals ein Leitbild formuliert, das nun - durch Corona um ein Jahr verzögert - im Rahmen des Gütesiegelerwerbs weiter entwickelt wird. Ausgehend von einer Stärke-Schwäche-Analyse hier und heute und mit Blick auf den Zielzustand in einigen Jahren („Vision“) wird derzeit mit externen Auditoren vom Museumsverband Niedersachsen und Bremen (MVNB) ein Museumskonzept erarbeitet, das letztlich in einen zeitlich definierten Entwicklungsplan mündet. Dieser Prozess wird etwa ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Die Arbeit der Museumsleitung war in den vergangenen gut zwei Jahren darauf ausgerichtet, u.a. Maßnahmen zu entwickeln, die sich in das mutmaßlich entstehende Konzept integrieren lassen und insofern eine gewisse Vorwegnahme darstellen. Dass dabei im Wortsinn Notgedrungen unkonventionelle Konstruktionen entstanden sind, wurde beim ersten MVNB-Audit positiv aufgenommen und als weiterer Pluspunkt beim Erwerb des internationalen Gütesiegels verbucht.

Der Gütesiegelprozess und die Arbeit von Herrn Hils haben aber auch die Schwachstellen des Museums in den vergangenen Jahren noch deutlicher vor Augen geführt. Wie eine systematische Prüfung verschiedenster Förderprogramme im letzten Jahr ergeben hat, konnte das Museum Förderungen in erheblicher sechsstelliger Höhe nicht heben, weil es an einfachsten Eingangsvoraussetzungen zur Förderfähigkeit fehlte. Dies waren vor allem: die Personalausstattung (mindestens eine Vollzeitstelle), zu wenig Eigenanteile, zu langsame Entscheidungsprozesse und in Zukunft vor allem für Top-Förderungen: kein Gütesiegel.

Hinzu kommt, dass der Honorarvertrag über die kommissarische Museumsleitung, den der Landkreis mit Herrn Uwe Hils geschlossen hat, zum 30.03.2022 ausläuft und Herr Hils die Verlängerungsoption nicht ergreifen möchte.

Der Landkreis steht somit aktuell vor der Entscheidung, wie das Rundlingsmuseum Lübeln künftig weitergeführt und mit Mitteln ausgestattet wird.

Hierzu ein kurzer Überblick über die aktuelle Mittelausstattung und Einnahmesituation in 2020 bzw. 2021:

Zum Ende des Haushaltsjahres 2020 standen 40.702,58 Euro bei den Erträgen 198.476,76 Euro bei den Aufwendungen gegenüber (150.329,43 Eur. entfielen auf Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen, hier: das Gebäudemanagement). Trotz der Corona-Situation und eines Shutdown (deutlich verspäteter Saisonstart) erwirtschaftete das Museum im vergangenen Jahr rund 32.900 Euro an Eintrittsgeldern (darin enthalten sind zu einem kleinen Anteil auch Einnahmen aus dem Museumsshop und dem Verkauf von Getränken). Der Ansatz belief sich ursprünglich auf 35.000 Euro. Die Einnahmen aus Benutzungsgebühren wie die Anmietung der Räume für Seminare, Trauungen oder Ähnliches fiel 2020 dagegen mit 780,30 Euro eher schmal aus. Die weiteren Einnahmen resultierten 2020 aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen (2.471,47 Euro) und Kostenerstattungen des Bundes (4.550 Euro).

Die Planung für das aktuelle Haushaltsjahr orientierte sich an den Ergebnissen des Vorjahres: An Erträgen sind 37.800 Euro angesetzt. Die Aufwendungen betragen bis dato (Stand: 05.09.2021) 118.515,70 Euro. Ein beispielhafter Einblick in die Ausgabenseite: Für die Leitung des Museums sind 30.000 Euro angesetzt: Die freiberuflich tätige Museumsleitung erhält monatlich 2.145,45 Euro. Für ein Museum dieser Größenordnung sehr bescheidene 8.950 Euro sind für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Mehr als 5.000 Euro sind für die Pflege des Außengeländes des Freilichtmuseums eingeplant (Gärtner, Maschinenring, Naturpark). 4.260 Euro beträgt der Ansatz für die Museumspädagogik, darunter Honorare, aber auch Unterrichtsmaterial u. ä. Weitere Mittel sind beispielsweise vorgesehen für die Erneuerung abgängiger Beschilderungen und Beschriftungen in den Dauerausstellungen des Museums (1.200 Euro für die Produktion neuer Tafeln für die Flachs- und Leinen-Ausstellung, 1.500 Euro für neue Tafeln für das Parum-Schultze-Haus, 500 Euro für die Erneuerung der Wegeführung), Software für eine App (800 Euro), Fortbildungen (1.000 Euro), Verbrauchsmaterial (300 Euro), Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche (500 Euro) und für die Teilnahme am Gütesiegelprozess des MVNB (500 Euro).

Um den Gütesiegelprozess und dessen Umsetzung zukunftsfähig vorantreiben zu können, muss künftig eine Kontinuität in der Museumsleitung hergestellt werden. Dies führt zu dem Vorschlag ab dem 01.01.2022 eine Vollzeitstelle „Museumsleitung Rundlingsmuseum Lübeln“ einzurichten, die dauerhaft die begonnenen Prozesse voranbringen kann. Die Ausgestaltung dieser Stelle über Honorarverträge, wie sie in den vergangenen 5 Jahren vollzogen wurde, führt zu ständigen Wechseln (aktuell 3 Wechsel in der Leitung in diesem Zeitraum, ab März 2022 dann der 4. Wechsel), die sowohl für das Museum als auch für alle dort haupt- oder ehrenamtlich Arbeitenden (MitarbeiterInnen des Gebäudemanagements und des Landkreises, Schmied, KunsthandwerkerInnen, Töpferin, Bäcker, Rundlingsverein, viele weitere ehrenamtlich Engagierte) dauerhaft nicht tragbar sind. Es entstehen unter jeder neuen Leitung Ideen und Konzepte, nur in eine Umsetzung können diese Prozesse nie gelangen. Auch eine langfristige Fördermittelaquise ist so nicht möglich.

Parallel betreibt die Samtgemeinde Lüchow (Wendland) intensiv das Verfahren zur Anerkennung der Rundlingslandschaft als Unesco-Weltkulturerbe. Zum Ende dieses Jahres wird sich entscheiden, ob der Tentativantrag als Unesco-Kandidat des Landes Niedersachsen zur nächsten Instanz auf Bundesebene eingereicht wird. Damit wäre ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Anerkennung erreicht. Nach Gesprächen mit Herrn Samtgemeindebürgermeister Schwedland wäre dieses dann der richtige Zeitpunkt, um über weitere begleitende Schritte hier vor Ort in Verhandlungen mit den Samtgemeindegremien einzusteigen. Konkret wäre dann auch darüber zu sprechen, ob das Rundlingsmuseum Lübeln weiterentwickelt werden soll zum „Welterbezentrum“, was eine finanzielle Beteiligung der Samtgemeinde an Unterhaltung, Sachmitteln und Personalkosten nach sich ziehen würde und somit den Kreishaushalt entlasten könnte. Wie eine solche Partnerschaft ausgestaltet würde und welche Höhe der Kostenbeteiligung dann denkbar wäre, kann aktuell jedoch vor dem o.g. Hintergrund nicht näher beziffert werden.

Klimawirkung:

Die Stabsstelle Klimaschutz hat die Klimawirkungsprüfung:

- nicht beratend begleitet
- beratend begleitet
- mitgezeichnet

Finanzielle Auswirkungen:

Bei einer Vollzeitstelle zur Leitung des Museums mit EG 11 entstehen Kosten in Höhe von ca. 70.000 EUR/Jahr. Die Sachkostenausstattung soll für das Jahr 2022 analog 2021 beibehalten werden. Die Kosten für das Museum können sich jedoch je nach Verhandlungsausgang mit der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) verringern.
